

EPF PARIS SOMMERSEMESTER 2012

STUDIUM AN DER ECOLE POLYTECHNIQUE FÉMININE IN PARIS / SCEAUX



31.01.2012 - 29.06.2012

VORBEMERKUNG	2
Wer was wie und wo?	2
Erfahrungsbericht - Ziele und Einschränkungen	2
Bewerbung an der Hochschule München	3
Anlaufstellen	3
Ablauf der Bewerbung	3
Wohnung, Anreise und Ankunft	4
Wohnung	4
Anreise	4
Ankunft	5
CAF	5
Kurse und Besonderheiten	6
Vorbemerkung	6
SI	6
IIL	7
Paris und Umgebung	8
Paris	8
Ausflüge der Uni	8
Sonstiges	8
Sport	8
Abschlussbemerkung	9
Anhang	9
Packliste (Basierend auf dem was wir alles (beinahe oder tatsächlich) vergessen hatten..)	9

VORBEMERKUNG

Wer was wie und wo?

Der vorliegende Bericht ist ein Erfahrungsbericht über einen sechs-monatigen Erasmus-Aufenthalt an der Ecole Polytechnique Féminine (EPF) in Sceaux (Vorort von Paris) im Sommersemester 2012 organisiert von der Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen (FK09) der Hochschule München (HSM). Ich habe dort die Kurse des quatrième année (2. Teil, das akademische Jahr beginnt in Frankreich im Wintersemester = 8. Semester) mit den Schwerpunkten Système d'Information (SI) und Ingenieur Industrielle et Logistique (IIL) besucht.

Teilweise sind die Informationen daher auf den Studiengang Wirtschaftsingenieur zugeschnitten, die Informationen zur Universität gelten größtenteils nur für die EPF und sind auf Grund der Unterschiede in Frankreich nur schwierig auf andere Unis zu übertragen. Alle Daten und Fakten über Paris sind natürlich allgemein gültig. Wer also nicht direkt an der EPF interessiert ist kann gerne direkt auf Seite 8 fortfahren. Die Packliste am Schluss ist natürlich unabhängig von der Universität oder Stadt, erhebt aber auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Erfahrungsbericht - Ziele und Einschränkungen

Paris, da denkt man zunächst an Stadt der Liebe, Tour Eiffel, Wein, Mona Lisa und vielleicht noch an Versailles. Dass die Jokonda im Louvre hängt wissen wohl auch noch die meisten.

Dass es in Paris aber 13 Universitäten (und einige Grandes Ecoles) mit 300.000 Studenten aus aller Welt gibt ist ein eher unbekannter Fakt. Im Sommersemester 2012 hatte ich die Gelegenheit für sechs Monate (von Januar bis Juli) einer dieser Studenten zu sein. Der folgende Bericht soll denen, die sich „einfach nur mal informieren wollen“ als Entscheidungsgrundlage für einen Auslandsaufenthalt dienen (Kapitel 1) und denen, deren Entschluss ein oder mehrere Semester in einer der schönsten Städte der Welt (wenn nicht die schönste, wie vielfach behauptet wird) als Hilfe zur Vorbereitung gereichen (Kapitel 2).

Zunächst sei gesagt, dass die Franzosen in der Regel sehr spontan sind. Das heißt, die Informationen und Daten die ich hier präsentiere können morgen schon obsolet sein. Am besten empfiehlt es sich daher, mehrere aktuelle Berichte zu konsultieren und einfach im Internet nach Änderungen zu recherchieren.

Normalerweise findet der Austausch der FK09 der HSM mit der EPF im Wintersemester statt. Zusammen mit einen Kommilitonen war ich der erste aus München der im Sommersemester in Sceaux studiert hat. Eine Übertragbarkeit auf das Wintersemester ist auf Grund der unterschiedlichen Fächer nur für generelle Punkte gegeben.

Ich kann jedem ohne Einschränkung empfehlen einen Auslandsaufenthalt in sein Studium zu integrieren. Ein über Erasmus organisiertes Semester beschränkt sich auf Europa, ist aber dafür einfacher zu organisieren. Paris ist und bleibt mein persönlicher Favorit der europäischen Großstädte. Die EPF unterscheidet sich von München relativ gewaltig, ich habe aber den Aufenthalt dort sehr genießen können. Auch wenn ich Mangels Vergleichsmöglichkeit nur eine Subjektive Bewertung abgeben kann, so war es für mich auf jeden Fall die richtige Wahl.

Allerdings sollte man (auch wenn es offiziell keine Voraussetzung ist) bereits vor dem Aufenthalt Französisch sprechen und schreiben können (Niveau A2 oder besser), da fast alle Kurse nur auf Französisch angeboten werden. Im Wintersemester werden mehr Fächer auf Englisch angeboten, aber auch hier bleibt die Kommunikation (Administration, Portal im Internet, Gespräche mit den Mitstudenten, etc.) auf französisch Beschränkt. Zudem wurde mir erzählt, dass das Niveau der Kurse auf Englisch nicht sehr hoch sein soll, was ich mangels passender Kurse nicht überprüfen konnte.

Bewerbung an der Hochschule München

Anlaufstellen

Die wichtigste Anlaufstelle für eine Bewerbung für einen Erasmus-Studienplatz ist zunächst die Homepage, im Detail die Seiten des International Office (IO) der HM und ergänzend dazu die Seiten der FK09 (oder anderer Fakultäten, wobei die Informationen hier mit Vorsicht zu genießen sind, da sich die Vorgehensweise bei der Bewerbung von Fakultät zu Fakultät etwas unterscheidet).

Wenn du diesen Bericht vor dir hast, dann hast du zumindest die Seite des IO bereits gefunden und bist der Bewerbung schon einen großen Schritt näher gekommen.

Jetzt gilt es eine Entscheidung für ein Land, eine Stadt und eine Uni zu treffen, welche dann eine Entscheidung für ein Programm (Erasmus, andere Partnerprogramm oder Free-Mover) mit sich bringt.

Natürlich stehen die Mitarbeiter des IO jederzeit für zusätzliche Fragen und mit weiteren Informationen zur Verfügung. Namentlich hatte ich zu Beginn ein nettes Beratungsgespräch mit Madame Marie Kuhn und Martina Brüchle (beide direkt an der FK09 tätig). Mit dem International Office war ich nur über die Erasmus-Formulare und den Besuch einer allgemeinen Informationsveranstaltung zur Finanzierung von Auslandsaufenthalten in Kontakt, aber auch hier waren die erhaltenen Informationen und Rückmeldungen schnell, zuverlässig und korrekt.

Ablauf der Bewerbung

Der genaue Ablauf ist in den Dokumenten des IO sehr gut beschrieben und lässt eigentlich keine weiteren Fragen offen. Für die EPF gilt an der FK09 das „First come - First serve“-Prinzip, das heißt, einfach die Formulare rechtzeitig abgeben und dem Aufenthalt sollte nichts mehr im Wege stehen. Je früher desto besser.

Dabei kann man nicht immer alle Informationen zwangsläufig sofort einreichen, das Learning-Agreement beispielsweise kann auch leer abgegeben werden, da es sich sowieso erst nach der Ankunft an der EPF genau sagen lässt welche Kurse dieses Semester zur Verfügung stehen (die Fächer ändern sich jedes Jahr und die Listen im Internet sind nicht immer aktuell; aktuellere Fächerlisten und Stundenpläne befinden sich im internen Bereich zu dem man aber leider erst nach Ankunft Zugang erhält).

Für die EPF sind neben den Erasmus-Unterlagen keine weiteren Formulare nötig. Auch muss keine Notenbestätigung und kein Französisch-Zertifikat vorgelegt werden.

Nach der rechtzeitigen Abgabe der Erasmus-Unterlagen (diese werden von IO weitergeleitet) erhält man nach einigen Wochen per Mail von der Auslandsbeauftragten (Mme. Sophie Telliez, auf Englisch) ein Formblatt (Excel und Word) welches ausgefüllt per Post (Einschreiben empfehlenswert, aber nicht nötig) nach Paris geschickt werden muss.

Hier werden unter anderem Kontaktdaten der Eltern (für den Notfall), Studiengang, etc. abgefragt.

Nach dem Eingang der Formulare werden alle weiteren Informationen (Termin der Einschreibung) per Mail zugeschickt.

Nach einigen Wochen bekommt man per Mail ein Angebot für ein Wohnheim (s.u.) und vor Semesterbeginn einen Französisch-Test den man binnen ein paar Tagen ausfüllen muss um dann in den entsprechenden Sprachkurs eingeteilt zu werden sowie weitere Informationen und die Zugangsdaten zu seinem IT-Account zugesendet.

Der IT-Zugang muss beim ersten Login an einem der PCs an der EPF aktiviert werden, bevor der Zugriff auf das Internet-Portal funktioniert.

Daneben erhält man ein Willkommens-Mail von Melting Potes (eine Art Fachschaft), die sich um die Auslandsstudenten kümmern und während dem Semester Ausflüge, gemeinsame Essen, und Events anbieten (s.u.).

Wohnung, Anreise und Ankunft

Wohnung

Normalerweise bekommt man nach Eingang der Bewerbung an der EPF von Mme Valérie Patruno per Mail ein Angebot für einen Wohnheimsplatz per Mail zugeschickt.

Um diesen anzunehmen muss man den als Word-Dokument erhaltenen Vertrag zusammen mit einem Ausweis-Scan, einem (digitalen) Passfoto und einer Kopie der (europäischen) Krankenkassenskarte (oder anderer Nachweis dass man Krankenversichert ist) per Mail zurückschicken und eine Kautionszahlung per internationaler Überweisung auf das angegebene Konto überweisen.

Ich hatte einen Platz im Studentenwohnheim des Crous (französisches Studentenwerk) in Fontenay aux Roses (Vorort von Paris, eine Station im RER beziehungsweise 15 min zu Fuß zur EPF) zugewiesen bekommen. In dem Wohnheim wohnen recht viele Auslandsstudenten, das heißt auf dem Gang kann es durchaus sein, dass Deutsch gesprochen wird.

Die Zimmer dort sind alle 15 m² „groß“, mit eigenem kleinen Bad und einer Kochnische (zwei Kochplatten und Kühlschrank) ausgestattet. Die Ausstattung war gut gepflegt und die Räume sauber. Geschirr, Bettdecke und alles weitere nötige muss man alles selbst mitbringen. Eventuell kann es sein, dass der Vorgänger ein paar Töpfe im Zimmer gelassen hat, wenn nicht hat man immer noch die Möglichkeit sich die Sachen in nahen Supermarkt zu kaufen.

Das Wohnheim liegt acht Minuten zu Fuß von der RER-Station Fontenay aux Roses entfernt von der aus zwischen 5 und 1 Uhr alle 15 Minuten ein Zug nach Paris fährt (Fahrzeit zum Zentrum „St. Michel“ ca. 20 Minuten). Gerade im Winter hatten die Züge aber regelmäßig eine Verspätung von bis zu 30 Minuten.

Die Mietpreise betragen 361 Euro (WS2012/13 Erhöhung auf 391 Euro !), die Bezahlung erfolgt jeweils bis zum 10. eines jeden Monats per EC- beziehungsweise Kreditkarte oder bar an der Rezeption.

Bei der Ankunft war ausserdem eine Kautionszahlung von 346 Euro zu hinterlegen.

Ansonsten war das Wohnheim sehr ordentlich. Im EG sind zwei Waschmaschinen (Waschgang 3 Euro inkl. Waschmittel), zwei Trockner (1,50 Euro), ein Abstellraum für Fahrräder sowie ein Partyraum vorhanden.

Wenn möglich sollten man jedoch versuchen ein Zimmer in der Residence in Bagneux zu erhalten. Dort waren auch einige Auslandsstudenten untergebracht. Für den selben Mietpreis sind die Zimmer hier größer, dafür teilt man sich zu zweit eine Küche und zwei Badezimmer (Dusche und Toilette). Das hat den Vorteil, dass man schneller Anschluss erhält und oder „zusammen“ mit einem bereits bekannten Kommilitonen wohnen kann. Zwar liegt die EPF (Sceaux) vier Stationen entfernt, aber man wohnt näher am Zentrum und hat zwei Linien in Richtung Paris zur Auswahl, die entsprechend häufiger verkehren. Das Wohnheim wurde 2011 renoviert und ist sehr sauber und gut ausgestattet.

Die in anderen Berichten erwähnten verschimmelten Wohnheime konnte ich persönlich nicht nachvollziehen, wobei mir gesagt wurde, dass die Unterkünfte in der Cité Université in Paris und die Residence Jean Zay in Antony tatsächlich nicht sehr sauber und gepflegt seien.

Anreise

Wir waren im Sommersemester zu zweit aus München und hatten uns daher recht schnell für eine Anreise per Auto (Mietwagen) entschieden. Bei Europcar zahlten wir für einen Kombi 120 Euro plus für die Rückgabe in Paris 100 Euro. Für die 800 km haben wir 8 Stunden und circa 80 Liter Benzin (120 Euro) gebraucht sowie 40 Euro Maut gezahlt, was für jeden 140 Euro ergab. Dafür konnten wir das Auto bis unters Dach beladen und das Gepäck direkt vor das Wohnheim

fahren. Zurückgegeben haben wir das Mietauto am Gare Montparnasse. Achtung: Die selbe Buchung hätte in der Filiale 200 Euro mehr gekostet, als übers Internet.

Erwähnenswert sind noch die weiteren Anreisemöglichkeiten:

- Bahn (Nachtzug, 90 Euro einfache Fahrt, Vorteil: Ankunft am Morgen)
- Flugzeug (Air France FJS Muc - CDG Paris hin und zurück ab 120 Euro + 2 * 10 Euro Flughafentransfer in Paris)
- Mitfahrgelegenheit (50 Euro, 8 - 10 Std., wer gerne den „armen Studenten“ spielt kommt hier mit viel Glück auch kostenlos nach Paris)

Ankunft

Nach unserer Ankunft wurden wir am ersten Tag an der Uni von den Mitgliedern von Melting Potes empfangen, die uns die Gebäude und die Umgebung zeigten. Die EPF zählt insgesamt circa 1.000 Studenten und ist damit eine recht kleine Privatuni.

Die Gebäude verteile sich auf drei Standorte in Sceaux (Lacarnal, Poincarée und Trevisé) welche jeweils 15 Minuten Fußweg auseinander liegen. Am Hauptstandort in der Rue Lacarnal (wo sich auch die Büros der Verwaltung befinden) gibt es auch eine kleine Cafeteria wo man (leider die einzige Möglichkeit) recht teuer zu Mittag essen kann (Vorbereitung empfehlenswert, Nudeln aus der Box 3 Euro und ein Sandwich 3,50).

Aber spätestens nach einer Woche weiß man dann auch wo die Kurse stattfinden und meist kann man auch mit französischen Mitstudenten in der Stadt essen gehen beziehungsweise an den anderen Standort fahren.

CAF

Das „CAF“ steht für „Caisse Allocation Familiale“ und ist eine Art Wohngeld des französischen Staates für Studenten. Die Höhe richtet sich nach dem Mietpreis. So kamen bei mir auf 361 Euro Miete 160 Euro Zuschuss pro Monat.

Der Antrag muss online unter <http://www.caf.fr> ausgefüllt und anschließend ausgedruckt werden. Nach der Abgabe an der Rezeption übernimmt die Verwaltung in der Regel das Unterzeichnen und den Versand.

Wichtig, man sollte sich bereits rechtzeitig um die benötigten Unterlagen kümmern. So wird eine (internationale) Geburtsurkunde verlangt (gibt es in München bei KVR). Manchmal wird der Antrag auch ohne oder mit einer deutschen Version bewilligt, die Chance betrug in unserem Fall 50 Prozent. Daneben muss noch eine Ausweiskopie eingereicht werden.

Alle Unterlagen sind am besten in der ersten Woche nach Ankunft (beziehungsweise nach Beantragung eines französischen Kontos welches man im Online-Formular eintragen muss) an der Rezeption im Wohnheim abzugeben. Normalerweise kümmert sich der Vermieter um die Einreichung.

Weitere Informationen erhält man dann per Post (dauert manchmal ziemlich lange, im Notfall oder bei Fragen sein Dossier im Internet konsultieren oder beim Telefonsupport sein Glück versuchen).

Kurse und Besonderheiten

Vorbemerkung

Achtung, das Sommersemester an der EPF überschneidet sich mit dem Prüfungszeitraum an der FK09! Das heißt, entweder man schiebt die Prüfungen in München am Ende oder man kommt bis zu drei Wochen zu spät in Paris an. Bei uns war das aber -im Vorfeld per Mail mit Frau Kuhn und vor allem Mme Telliez abklären- kein Problem, man verpasst neben der offiziellen Einführung nicht viele Kurse.

Leider ist es sehr schwierig bis unmöglich Fächer verschiedener Optionen und Jahre miteinander zu kombinieren, da es keinen festen wöchentlichen Stundenplan gibt, sondern die Kurse jede Woche an anderen Tagen stattfinden.

Einige Kurse finden auch nur ein bis vier mal pro Semester statt und bringen auch nur 0 oder 1 ETCS.

An der EPF ist das Sommersemester zweigeteilt. Von Januar bis April standen im 4ème année folgende Optionen zur Auswahl:

- System d'Information (SI)
- (GI)

Ab April bis Ende Juni wurden folgende Optionen angeboten:

- Industrial-and-Logistics-Engineering (ILL)
- Energy-and-Environment (EE)
- Engineering-Management (IAP)
- Environmental-and-Innovative (EIE)
- Management-of-Information (MTIC)
- Mechanics-of-Materials (MMS)
- Aeronautics-and-Aerospace (AE)

Bei der Abfahrt wurde mir von der Auslandsbeauftragten der EPF Mme. Sophie Telliez mitgeteilt, dass das Sommersemester gerade umstrukturiert wird und es ab dem SS2013 daher (angeblich) einige zusätzliche Optionen gibt.

Fest steht bis jetzt nur, dass das Logistik-Projekt (ILL) im zweiten Teil des Semesters von 6 auf 4 Monate verkürzt wird.

SI

Im ersten Teil belegte ich SI, welche sich recht gut mit dem Info-Zweig an der FK09 ergänzt. Leider ist der Ablauf zum Semesterbeginn etwas chaotisch und unorganisiert und das meiste lernt man nicht in den Vorlesungen, sondern durch die Abgaben und das was man sich dann selbst beibringt.

Die Option beinhaltet folgende Vorlesungen:

- Analyse Systemique (Relativ interessanter Kurs zum Thema Risikoanalyse)
- Conception Modelisation (Sehr interessanter Kurs mit Praktischen Übungen mit Catia)
- Gestion des Ressources (eine Mischung aus BWL, VWL und Kostenrechnung, sehr unorganisiert)
- Gestion des Risques Industriels (technischer Umweltschutz, sehr auf französisches System und französisches Recht bezogen, nicht empfehlenswert)

- Mathématiques Appliquées (höherer Mathematik, sehr theorielastig und geht weit über den Stoff an der HM hinaus, schwierige Prüfung)
- Recherche Operationnelle (Operations Research, sehr interessanter Kurs mit einem guten Professor)
- Systeme d'Information (der Hauptteil der Option, besteht aus vielen Unterkursen zu Datenbanken Programmiersprachen, Web-Entwicklung, etc. Daneben enthält der Kurs ein Software-Projekt bei dem man in Gruppen à 6 Studenten eine internationale digitale Krankenakte entwerfen und das Webinterface teilweise implementieren muss; teilweise empfehlenswert, für das Projekt erhält man sehr wenig Hilfestellung, entsprechend ist das Resultat)

III

Zunächst war ich in Teil zwei für IAP eingeschrieben, aber die meisten Fächer wie BWL, VWL oder Kostenrechnung hatte ich bereits in München belegt. Das Umschreiben in IAP war kein Problem, einzig überschneiden sich auch hier einige Fächer mit Vorlesungen des Münchner Grundstudiums, wie zum Beispiel Technisches Zeichnen (GPS), welches an der EPF erst im vierten Jahr angeboten wird. Das 6 Monate dauernde Logistik-Projekt (OSIA, eine studentische Firma die hochwertige Kugelschreiber entwirft, vermarktet, produziert und verkauft) ist recht interessant und praxisnah ausgelegt.

Die Option besteht neben dem Logistik-Projekt aus den Fächern

- Supply Chain (Vorbereitung auf die APICS-Zertifizierung welche man im Anschluss in einer offiziellen Prüfung ablegen kann. Unterlagen auf Englisch)
- BE/BM (Bureau des études und Bureau des méthodes, ein Mix aus technisch Zeichnen, Produktentwurf und Produktion, Unterricht mäßig und Niveau nicht sehr hoch)
- Cotation GPS (Technisches Zeichnen, gute Erklärungen, aber Stoff des ersten Semesters an der HM)
- Modeleur volumique (sehr interessanter Kurs, technische Zeichnungen und Maschinenprogrammierung mit Solid-Works)
- Marketing industriel (Marketing, in der Prüfung werden in 4 Stunden mindestens 8 Seiten Text auf Französisch erwartet)
- Innovation (Methoden Produktentwurf, sehr offener und guter Professor)
- Gestion Carrières et métiers (interessanter eintägiger Kurs als Berufsvorbereitung und zum Thema Einstellungsgespräch und Karrierplanung, nicht nur für Frankreich relevant)

Trotz französischer Prüfungen hatte ich bis auf eine Prüfung in SI alles bestanden und die Noten waren akzeptabel. Die Anrechnung ist noch nicht abgeschlossen, dürfte sich aber wegen der geringen Zahl der ECTS auf WPM- und AW-Fächer beschränken. Das Kursniveau war insgesamt meiner Meinung nach niedriger als an der HM, aber nicht uninteressant. Zudem erhält man durch den Besuch der Vorlesungen recht gute Kenntnisse in fachspezifischem Französisch und einen Einblick in die Arbeitsweise unserer Nachbarn.

Paris und Umgebung



Paris mit dem Eiffelturm..



.. und Versailles (Grandes Eaux Nocturnes)..



..eine der schönsten Städte

Paris

Alleine über Paris könnte man mehrere Berichte füllen. Hier muss jeder wohl für sich selbst die richtigen Viertel finden. Von günstigen afrikanischen Restaurants bei Chateau Rouge über Partys im Mix-Club oder Redlight am Gare Montparnasse beziehungsweise Rex-Club (Grands Boulevards) über die Feier des 14 Juillet auf den Champs Elysées mit anschließendem Feuerwerk, die Kathedralen von Chartres und Beauvais bis zu den Schlössern von Fontainebleau und Versailles (Grandes Eaux Nocturnes nicht verpassen!) gibt es für jeden Geschmack und jede freie Minuten neben den Vorlesungen immer etwas zu entdecken. Generell sollte man die Zeit auch nutzen um die kleinen Museen zu besuchen und versuchen die Touristenattraktionen wenn möglich am Wochenende zu meiden.

Ausflüge der Uni

Melting Potes (eine Art Fachschaft) bietet in der Regel zwei bis drei von der Organisation teilfinanzierte (also unter Selbstkostenpreis) Ausflüge pro Semester an, unter anderem nach Disneyland Paris, Parc Asterix und in eine Stadt in der Umgebung wie dieses Semester nach Lille. Die Tagestouren sind auch eine gute Möglichkeit um andere (Erasmus-)Studenten kennenzulernen und es gibt keine günstigere Möglichkeit um nach Disneyland zu kommen.

Sonstiges

Ich hatte einen Handyvertrag von free (<http://mobile.free.fr>), für 19,90 pro Monat bekommt man hier Internet-, SMS- und Telefonflatrate in alle französischen Handynetze und das europäische Festnetz (als auch kostenlose Anrufe in die Heimat). Preislich unschlagbar und wer ein Smartphone besitzt zahlt bei anderen Anbietern schon für's mobile Internet mindestens 10 Euro.

Für ein französisches Konto gibt es zu Beginn des Semesters einen Besuch von Bankberatern an der EPF. Da man diesen wenn man später anreist verpasst, hatte ich ein Konto bei der CIC. Im Nachhinein hätte ich lieber eine Bank mit kostenlosem Studentenkonto gesucht (CIC 1,95 pro Monat), aber der Service ist in Ordnung.

Sport

Nach einigem Suchen hatten wir im Studentenwohnheim in Antony ein studentisches Sportzentrum gefunden, welches für 20 Euro pro Jahr einen Zugang zu den Sporthallen und zum (kleinen) Fitnessstudio bietet. Wichtig, man braucht ein ärztliches Attest, dass man „sporttauglich“ ist. Am besten schon in Deutschland einen formlosen Zettel (auf Englisch) besorgen, dann erspart man sich eine Woche Wartezeit, 40 Euro Gebühren und 5 Minuten Untersuchung (am Ende stand auf dem Zettel wirklich nur der Satz „XY ist körperlich in der Lage Fitnesstraining und Hallensport auszuüben“).

Abschlussbemerkung

Paris besticht natürlich als Stadt durch Kultur, unbegrenzte Möglichkeiten und Größe sowie architektonische Vielfalt und unerschöpfliche Fülle an Museen (unter 26 in der Regel kostenloser Eintritt, sogar im Louvre). Man kann hier selbst nach 5 Monaten noch spannende Ecken entdecken und auch die Umgebung bietet viele Interessante Ort (Chartres, Beauvais, Fontainebleau). Frankreich generell bietet als industrieller Nachbar auch später sicher keine schlechten Berufschancen.

Man muss jedoch mit deutlich höheren Lebenshaltungskosten als in München rechnen, so braucht man inklusive Miete pro Monat mindestens 1.000 Euro, da man alleine für Lebensmittel deutlich mehr bezahlt als in Deutschland.

Die EPF ist, dafür dass sie in Frankreich als eine der Grandes Ecoles d'Ingénieurs einen recht guten Ruf genießt sehr organisiert und die Qualität der Vorlesungen (gerade eine Kurse der Option SI) ist nicht allzu hoch anzusehen.

Trotzdem würde ich wieder ein Erasmus-Semester nach Paris gehen, allein die Sprachpraxis und die Erfahrungen außerhalb der Uni sind den am Ende vertretbaren Aufwand auf jeden Fall wert und man kommt mit etwas Offenheit schnell in Kontakt mit einheimischen und Austauschstudenten aus aller Welt.

Anhang

Packliste (Basierend auf dem was wir alles (beinahe oder tatsächlich) vergessen hatten..)

- **Wörterbuch** (Wichtig für Prüfungen, Art und Verlag egal, ruhig ein technisches Wörterbuch besorgen)
- Reiseführer Paris und Umgebung (Empfehlung: LonelyPlanet)
- **Internationale(!) Geburtsurkunde** (Dauer Beantragung 3 Wochen) für den CAF-Antrag
- (Weiß-)Bier (kommt auf die Art der Anreise an, in Frankreich ist das Bier teuer und noch nicht mal gut)
- Andere bayerische Spezialitäten (Penninger Blut- und Bärwurz waren am Ende sehr begehrt)
- Lederhose (bin damit in Uni gegangen :)
- (Kredit-)Karte um in Ausland günstig abzuheben (z.B.: Konto bei der Sparda-Bank, 1 € pro Vorgang in ganz Europa)
- PIN/TAN-Liste
- Straßenkarten (bei Anreise mit dem Auto für den Fall dass das Navi wider erwarten doch keine Europa-Karte enthält oder ausfällt)
- Spitzen Stift um die SIM-Karte im iPhone auszuwechseln
- **Bücher:** Handbuch technisches Zeichnen, vielleicht zu den gewünschten Kursen bissl Material einpacken, oftmals liest es sich auf deutsch dann doch leichter
- Bettdecke, Bettwäsche
- Geschirr (wer sich den Kauf sparen will packt ein was er hat..)
- **Anzug** (für Vorträge an der EPF tragen die Peufiens öfters Anzug und als Allemand(e) tut man das natürlich auch schön ordentlich mit Krawatte, man will ja schließlich Eindruck hinterlassen)
- Gesammeltes Elektronik-Equipment (Netzteile über Mehrfachsteckdosen bis hin zum Laptop und **Netzwerkkabel**)
- **Ärztliches Attest** der „Sporttauglichkeit“ („XY ist körperlich in der Lage Fitnessstraining und Hallensport auszuüben“)